

Ausgabe Januar und Februar 2020
Informationen für die Leibniz Universität Hannover
www.uni-hannover.de



„Wie viele Stellen sollen wir denn noch streichen? Denn letztlich werden wir diese immense Summe nur über das Streichen von Stellen erwirtschaften können. Damit wird sich automatisch die Aufnahmekapazität für Studierende verringern. Es wird also nicht nur zum Wegfall von Stellen kommen, sondern auch zum Wegfall von Studienplätzen an der LUH. Es gibt keine Möglichkeit, anderweitig diese Summen einzusparen.“

Ich hatte eingangs schon auf den steigenden Sanierungstau hingewiesen. Er bewegt sich langsam aber stetig auf 500 Millionen Euro allein für die LUH zu. Und sieht man, dass wir über 170 Gebäude in der Bewirtschaftung haben, dann wird deutlich, dass die uns vom Land zur Verfügung gestellten Bauunterhaltungsmittel von 4,3 Millionen Euro jährlich nicht ausreichen, dem entgegenzuwirken. (...)

Und der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, Andre Alt, nahm mich im Dezember auf einer Veranstaltung hier in Hannover zur Seite und fragte mich, ob die ihm zugegangene Mär von Kürzungen in Niedersachsen „fake news“ seien? Meine Damen und Herren, Sie werden sich jetzt vielleicht fragen, warum mir Andre Alt diese Frage stellte? Kürzungen im Hochschulbereich sind schlicht und einfach nicht en vogue. Es besteht nämlich ein allgemeiner Konsens, dass die Grundfinanzierung der Hochschulen zu gering ist. Dissens besteht aber in der zentralen Frage, wer die Mittel zur Verfügung stellen soll! Allgemeiner Konsens besteht auch darin, dass die Zukunftsfähigkeit unseres Staates nur durch eine Wissenschaftsgesellschaft sicherzustellen ist, die auf Bildung durch Hochschulen angewiesen ist.“

Auszug aus der Rede des Präsidenten Prof. Dr. Volker Epping beim Neujahrsempfang

Präsident gibt Einblick in die Entwicklung Mehr als 900 Gäste sind beim Neujahrsempfang dabei

Steigende Studierendenzahlen und Erfolge in der Forschung sind gleichermaßen Grund zur Freude wie auch Herausforderung: Während des Neujahrsempfangs gab Präsident Prof. Dr. Volker Epping den mehr als 900 Gästen Einblicke in die Themen, die die Universität besonders bewegen. Der Einladung gefolgt waren Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft sowie Universitätsangehörige. Unter ihnen Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay, der selbst Absolvent der Leibniz Universität Hannover ist.

In seiner Rede blickte Epping auf das Jahr 2019 zurück, dessen erstes Quartal geprägt war vom Wettbewerb um den Titel Exzellenzuniversität. Ein internationales Gutachtergremium hat die gemeinsame Bewerbung der LUH und der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) intensiv geprüft und den Partnern zahlreiche Hinweise für ihre zukünftige Entwicklung gegeben. Der Präsident richtete seinen Dank an alle Mitglieder der LUH, die im Kontext der Exzellenzbewerbung ein Jahr mit besonders hoher „Schlagzahl“ geleistet hätten. Ein weiterer Höhepunkt sei die Eröffnung des zweiten Bauabschnitts des Campus Maschinenbau in Garbsen gewesen.

Die weitere Expansion, ausgelöst durch steigende Studierendenzahlen und erfolgreiche Forschung, muss jedoch auch finanziert werden. Die Grundfinanzierung – also die Gelder, die die LUH vom Land Niedersachsen erhält – ist seit

mehr als einem Jahrzehnt nahezu unverändert. Steigende Kosten, um die zusätzlichen Gebäude zu bewirtschaften und beispielsweise mit Energie zu versorgen, müssen deshalb aufgefangen werden, indem die Universität Stellen abbaut. „Aber nicht nur das: Trotz sprudelnder Steuereinnahmen hat der Landtag unmittelbar vor Weihnachten globale Minderausgaben beschlossen, die auch die LUH erwirtschaften muss“, sagte Epping und erklärte: „Konkret bedeutet dies nach dem bisherigen Stand der Gespräche, dass unsere Landesfinanzierung für die kommenden Haushaltsjahre jährlich um Millionen Euro gekürzt wird.“



Im Anschluss wurden die mit je 5.000 Euro dotierten Preise für exzellente Lehre vergeben: Geehrt wurden Prof. Dr. Veith Mehde, Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht und Verwaltungswissenschaft (rechts im Bild), sowie Dr. Florian Leydecker, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Angewandte Mathematik (links). kt

30.196 Studierende sind im Wintersemester immatrikuliert Endgültige Semesterzahlen liegen vor – Zahl der Studierenden steigt an

Immer mehr Studierende entscheiden sich für ein Studium an der Leibniz Universität Hannover: Zum Wintersemester 2019/20 sind nach bereits neun Jahren kontinuierlichen Wachstums die sehr hohen Vorjahreszahlen erneut übertroffen worden. Zurzeit sind an der LUH genau 30.196 (ohne Beurlaubte) immatrikuliert – vor einem Jahr waren es 29.781.

Zu Beginn des Wintersemesters haben genau 5.420 Erstsemester einen Bachelor- oder Staatsexamensstudiengang an der Leibniz Universität Hannover begonnen. Ein Master-Studium nehmen 2.528 Studierende auf. Insgesamt sind damit 7.948 Studierende in das erste Fachsemester aufgenommen worden.

Die meisten Studienanfänger finden sich in den zulassungsbeschränkten Studiengängen Wirtschaftswissenschaften (586) und Rechtswissenschaften (429), gefolgt von den zulassungsfreien Fächern Informatik (414), Bau- und Umweltingenieurwesen (307), Maschinenbau (307), Philosophie (Fächerübergreifender Bachelor, 243) und Mathematik (Fächerübergreifender Bachelor, 224).

Zu Beginn des Wintersemesters sind rund 4.608 Studierende aus dem Ausland an die Leibniz Universität immatrikuliert. Somit wird der im vergangenen Jahr (4.290) erzielte bisherige Höchststand erneut deutlich übertroffen. Die meisten der sogenannten Bildungsausländer kommen aus China (1.184), Tunesien (333), Indien (449) und dem Iran (340). im

Im Porträt



Deister statt Rocky Mountains, Hannover statt Salt Lake City: Fast zwei Jahre hat **Julia Körner** an der University of Utah geforscht und gelehrt. Nun ist sie nach einer Zwischenstation an der TU Dresden an der Leibniz Universität Hannover angekommen und arbeitet seit dem 1. September 2019 als Professorin am Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Messtechnik.

Im Wesentlichen konzentriert sich ihre Arbeit auf zwei Forschungsschwerpunkte. So untersucht die Ingenieurin zum einen das Schwingungsverhalten von gekoppelten mikromechanischen Cantilevern, die als Kraftsensoren zum Beispiel in der Rastersonden-Mikroskopie verwendet werden. Ziel ist es, die Empfindlichkeit der Sonden zu steigern, um so die Messgenauigkeit zu verbessern. Zum anderen forscht sie an sogenannten smarten Hydrogelen, die biokompatibel sind, d.h. die Substanz hat während der Anwendung keine Auswirkungen auf den menschlichen Körper. Die Idee ist, die Hydrogele als nicht invasive Sensoren zu verwenden, um Aufschlüsse über den individuellen Gesundheitszustand zu gewinnen. So könnten die Hydrogele etwa durch die Messung von Körperflüssigkeiten bei der Diagnostik helfen. Im Idealfall könnte dies bedeuten, Krankheiten wie beispielsweise Gebärmutterhalskrebs in einem so frühen Stadium aufzuspüren, dass sie noch heilbar sind.

In der Lehre setzt Prof. Julia Körner nicht nur auf fachliche Inhalte, daher bietet sie auch ein Seminar an, das die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. „Ich wünsche mir, dass die Studierenden auf jeden Fall etwas für ihre spätere Arbeit mitnehmen“, sagt sie. im

Berufen

Prof. Dr. Jakob Franke, W2-Professur für Biochemie sekundärer Pflanzenstoffe, Naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Johannes Jaspersen, W3-Professur für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Versicherungen und Gesundheitsmanagement, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Melanie Krüger, W2-Professur für Embodiment im Sport und Kognitive Fitness, Philosophische Fakultät

Prof. Dr. Imke Niedik, W2-Professur für Pädagogik bei Beeinträchtigungen der geistigen Entwicklung, Philosophische Fakultät

Prof. Dr. Emily Alice Poppborg, W2-Professur für Zoologische Biodiversität, Naturwissenschaftliche Fakultät

Studierende erhalten Wissenschaftspreis MWK zeichnet Verein von Jura-Studierenden aus

Eine Zeitschrift für das Studium aus dem Studium – mit diesem Anspruch gründeten Studierende der Rechtswissenschaft Ende 2017 die Hanover Law Review e. V.. Die quartalsweise erscheinende Zeitschrift widmet sich unter dem Motto "lernen, lehren und veröffentlichen" ausschließlich Beiträgen, die Studierenden in und bei der Ausbildung helfen. Für diese Idee und deren Umsetzung hat Wissenschaftsminister Björn Thümler jetzt den studentischen Verein mit dem Wissenschaftspreis Niedersachsen 2019 ausgezeichnet. „Die Preisträgerinnen und Preisträger des Wissenschaftspreises Niedersachsen ehren wir für ihre wissenschaftliche Exzellenz sowie für ihre herausragenden Verdienste für die Hochschulentwicklung in Niedersachsen“, sagte Thümler. Den Preis nahmen Frederike Hirt und Patrick Glatz stellvertretend für den Vereinsvorstand entgegen.



Die Preisträgerinnen und Preisträger wurden von den niedersächsischen Hochschulen vorgeschlagen. Die Auswahl übernahm die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen. Für die Kategorie „Lehre“ wurde eine gesonderte Jury eingesetzt, die zur Hälfte aus Studentinnen und Studenten bestand. Der Preis wurde zum dreizehnten Mal in unterschiedlichen Kategorien an insgesamt neun Preisträgerinnen und Preisträger vergeben. im

Innovation Plus: LUH wirbt sechs Projekte ein MWK fördert innovative Lehr- und Lernkonzepte mit mehr als 280.000 Euro

Mehr Gestaltungsmöglichkeiten für Lehrende, mehr neue Angebote für Studierende: Mit dem Programm „Innovative Lehr- und Lernkonzepte: Innovation Plus“ fördert das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) neue Lehrmethoden an den Hochschulen. In der zweiten aktuellen Förderrunde des Jahres 2019 hat das Ministerium nun mehr als 280.000 Euro für sechs Projekte an der Leibniz Universität Hannover bewilligt.

Ziel der Projekte ist es, die Lehr- und Prüfungsqualität zu verbessern; dies soll unter anderem mit digitalen Lehr- und Lernmethoden und innovativen Prüfungsformaten erreicht werden. Gleichzeitig sollen die Konzepte innovativ sein und so viel Entwicklungspotenzial bieten, dass sie auch nach Ablauf der Förderphase weiterwirken und so die Lehre nachhaltig verbessern. Im Idealfall sollte die Projektidee auch auf andere

Institute bzw. Hochschulen übertragbar sein. Das Programm versteht sich daher vor allem als Anschubfinanzierung für Lehrkonzepte. Gefördert wird insbesondere die Weiterentwicklung von Modulelementen oder ganzen Modulen in der Lehre. „Das Förderprogramm unterstützt die Weiterentwicklung guter Lehre an der Leibniz Universität nachhaltig und hilft, neue Formate zu entwickeln“, sagt Prof. Dr. Elfriede Billmann-Mahecha, Vizepräsidentin für Lehre und Studium an der LUH.

Die Laufzeit der einzelnen Projekte beträgt ein bis zwei Semester. Die sechs Vorhaben sind an der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik, der Fakultät für Mathematik und Physik, der Naturwissenschaftlichen Fakultät und der Philosophischen Fakultät angesiedelt. Insgesamt hat das MWK damit in diesem Jahr 18 Vorhaben an der LUH mit einer Gesamtsumme von 780.000 Euro innerhalb der Förderlinie Innovation plus bewilligt. im

Ausgezeichnet

Die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech) hat Prof. Dr.-Ing. Jörg Wallaschek, Leiter des Instituts für Dynamik und Schwingungen, als eines von 40 neuen Mitgliedern aufgenommen. Die von Bund und Ländern geförderte Acatech berät Politik und Gesellschaft in technologiebezogenen Fragen.

Dr. François Conrad, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Seminar, ist am 21. November 2019 in Leipzig Deutscher Vize-Meister im Science-Slam geworden. Zuvor hatte er bereits den Titel des Norddeutschen Science Slam Meisters gewonnen.

Dipl.-Ing. Daniel Klaas, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Mikroproduktionstechnik, ist für seine Forschungsarbeit im Bereich neuartiger Sensorfertigungstechnologien mit dem Knubben-Technikpreis 2019 des Vereins Deutscher Ingenieure ausgezeichnet worden.

Die Niedersächsische Akademie Ländlicher Raum hat Joyce Gosemann für ihre Bachelorarbeit am Institut für Umweltpolitik und Ann Kathrin Schönmann für ihre Masterarbeit am Institut für Landschaftsarchitektur mit dem Hochschulpreis ausgezeichnet.

Marie-Sophie Schoppe ist für ihre Bachelorarbeit im Lehrgebiet Geschichte der Landschaftsarchitektur von der Bernadotte-Stiftung mit der Sonja-Bernadotte-Medaille für Gartenkultur ausgezeichnet worden. Die Arbeit stellt einen Entwurf für den Innenhof im Kloster Marienwerder dar.



Verantwortungsbewusste nukleare Entsorgung

Citizen Science: Neues Verbundvorhaben bindet Bürgerinnen und Bürger ein

Thema des Monats

Die sichere Lagerung nuklearer Abfälle für sehr lange Zeit: Mit dieser technischen und gesellschaftlichen Herausforderung beschäftigt sich das neue Verbundvorhaben TRANSENS (Transdisziplinäre Forschung zur Entsorgung hochradioaktiver Abfälle in Deutschland), an dem die Leibniz Universität Hannover (LUH) maßgeblich beteiligt ist. Im Projekt arbeiten neun deutsche und zwei Schweizer Universitäten und Forschungseinrichtungen unter der Koordination der Technischen Universität Clausthal zusammen.

TRANSENS wird sich mit den Themen Entsorgungsstrategien, Sicherheit, Gerechtigkeit und Vertrauen befassen und dabei sowohl naturwissenschaftlich-technische als auch gesellschaftliche Fragestellungen einbeziehen. „Die Beschäftigung mit der Technik alleine reicht nicht, wir müssen das Thema auch sozialwissenschaftlich betrachten – dieser Aspekt wurde lange Zeit übersehen“, erläutert Prof. Clemens Walther, stellvertretender Sprecher von TRANSENS und Leiter des Instituts für Radioökologie und Strahlenschutz der Leibniz Universität. Wie kann ein Einbindungsprozess aussehen, damit ein Verfahren zur nuklearen Entsorgung von der Bevölkerung als fair und sicher betrachtet wird?

Das Institut für Radioökologie und Strahlenschutz leitet einen Teilbereich des transdisziplinären Projekts, in dem es darum geht, Bürgerinnen und Bürger im Sinne von Citizen Science in die Forschung einzubinden. Diese „Arbeitsgruppe Bevölkerung“ besteht aus etwa 15 Personen, möglichst ohne wissenschaftliche Vorerfahrung. Sie erarbeiten über die fünf Jahre des Projekts auf Augenhöhe mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Lösungsansätze. Eine weitere



Bevölkerungsgruppe wird darin geschult, eigenständig Radioaktivitätsmessungen im Umfeld der Schachanlage ASSE durchzuführen. „Ausschlaggebend dafür ist die Erfahrung, dass die Menschen offiziellen Messergebnissen oftmals misstrauen“, sagt Prof. Walther, „die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist ein wichtiges Instrument zur Vertrauensbildung.“ Für die Analyse der Einbindung der Bevölkerung ist ein psychologischer Mitarbeiter Teil des Teams der LUH.

Mit den niedersächsischen Hochschulen Leibniz Universität Hannover, TU Clausthal und TU Braunschweig sind hoch qualifizierte Forscherteams aus den Bereichen Strahlenschutz und Radioökologie, Endlagerforschung, Geomechanik, Bodenmechanik, Bautechnik und Werkstoffkunde an TRANSENS beteiligt. Von Seiten der LUH ist außer dem Institut für Radioökologie und Strahlenschutz auch das Institut für Werkstoffkunde dabei. Dort wird unter anderem Schweiß- und Schneidetechnik für

den Rückbau radioaktiv kontaminierter Teile unter Wasser entwickelt. Auch einige außeruniversitäre Einrichtungen wie das Institut für angewandte Ökologie sowie weitere Partner mit engen Verbindungen in die atomkritische Szene sind in TRANSENS eingebunden. „Eine gute Voraussetzung dafür, dass das Gesamtprojekt als ausgleichend wahrgenommen wird“, sagt Clemens Walther.

TRANSENS wird insgesamt mit 15 Millionen Euro vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (3,75 Millionen aus Mitteln des Niedersächsischen Vorab der VolkswagenStiftung) für fünf Jahre gefördert. Das BMWi unterstützt standortunabhängige anwendungsorientierte Grundlagenforschung zur nuklearen Entsorgung. TRANSENS soll wissenschaftliche Grundlagen schaffen und sich deutlich von der Forschung mit unmittelbarem Bezug zum Standortauswahlverfahren für die Endlagerung abgrenzen. kw

DFG bewilligt SFB

Vorhaben mit 9,5 Millionen Euro gefördert

Eine Produktionstechnik unter Sauerstofffreiheit zu entwickeln und zu etablieren – das ist das Ziel der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des neu gestarteten Sonderforschungsbereichs 1368 (SFB). Der SFB wird in den kommenden vier Jahren mit rund 9,5 Millionen Euro von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert. Sprecher ist Prof. Dr.-Ing. Hans Jürgen Maier, Direktor des Instituts für Werkstoffkunde.

In der Produktionstechnik ist Sauerstoff bei vielen Prozessen häufig ein wesentlicher Störfaktor. In dem neuen Sonderforschungsbereich soll der Sauerstoffgehalt auf bisher nicht erreichbare niedrige Werte reduziert werden. In einer sauerstofffreien Umgebung können ganz neue, energieeffiziente und ressourcenschonende Prozesse und eine insgesamt effizientere Produktion realisiert werden. Vielfältige neue Produkteigenschaften und ein echter Technologiesprung werden so ermöglicht.

Zum Team des SFB 1368 gehören neben dem Institut für Werkstoffkunde insgesamt sechs



Institute des Produktionstechnischen Zentrums Hannover und mit dem Institut für Produktentwicklung und Gerätebau zudem ein weiteres Institut der Fakultät für Maschinenbau der Leibniz Universität Hannover. Außerdem sind das Institut für Verteilte Systeme (Fakultät für Elektrotechnik und Informatik), das Laser Zentrum Hannover und vier Institute aus Physik und Maschinenbau der Technischen Universität Clausthal beteiligt. fö

Neue Humboldt-Stipendiaten Stiftung fördert Wissenschaftler

Prof. Dr. Olivier Allix, Mechanik, École Normale Supérieure de Cachan (Cachan/Frankreich), hat den Gay Lussac-Humboldt-Forschungspreis erhalten. Sein Gastgeber ist Prof. Dr.-Ing. Peter Wriggers, Institut für Kontinuumsmechanik.

Dr. Edgar Landry Tchoundja, Université de Yaoundé I (Yaoundé/Kamerun), hat ein Georg-Forster-Forschungsstipendium für erfahrene Wissenschaftler erhalten. Sein Gastgeber ist Prof. Dr. Wolfram Bauer, Institut für Analysis.

Dr. Dan Li, Boston University (Boston/USA), hat ein Humboldt-Forschungsstipendium bekommen. Sein Gastgeber ist Prof. Dr. Günther Groß, Institut für Meteorologie.

Samuel Weniga Anuga, University of Ghana, ist mit dem Internationalen Klimaschutzstipendium der Humboldt-Stiftung ausgezeichnet worden. Seine Gastgeberin ist Prof. Dr. Ulrike Grote, Institut für Umweltökonomik und Welthandel.

Tag der Lehre

Am 13. Februar findet der hochschulweite Tag der Lehre statt. Beginn des Programms ist um 9 Uhr im Lichthof des Hauptgebäudes. Der Tag bietet zahlreiche Möglichkeiten, sich über Lehre auszutauschen, beispielhafte Konzepte kennenzulernen und neue Impulse zu erhalten. Für die beiden Keynotes sind Referierende der IUBH Internationale Hochschule und der Georg-August-Universität Göttingen zu Gast. Wer sich für digitale Methoden oder eine barrierefreie Lehre interessiert, findet hierzu beim Info-Markt ebenso Angebote wie zur Internationalisierung von Lehre und Studium oder zu Lehrmethoden von Science Slam bis Sketchnotes. Ab 13.15 Uhr klingt der Tag beim Netzwerk-Café aus. kt

→ www.uni-hannover.de/tag-der-lehre

Karmarsch-Denkmünze

Mit der Karmarsch-Denkmünze der Leibniz Universitätsgesellschaft Hannover e.V. ist Dr.-Ing. e.h. Dietmar Harting im Schloss Herrenhausen ausgezeichnet worden. Dietmar Harting stand bis 2015 an der Spitze der heutigen HARTING Stiftung & Co. KG, einem weltweit führenden Anbieter industrieller Verbindungstechnik für Data, Signal und Power. Im Jahr 2010 wurde ihm bereits die Ehrendoktorwürde der Leibniz Universität Hannover an der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik verliehen.

Die Universitätsgesellschaft ehrt Dr. Dietmar Harting für seine beispielhafte Leistung und sein herausragendes Engagement als Gestalter und Förderer von Wissenschaft und Technik. Er hat die Themen Innovationen und Normen fest auf den Agenden oben benannter Institutionen verankert und war daher geschätzter Ratgeber im „Rat für Forschung, Technologie und Innovation“ oder Mitglied der Initiative „Partner für Innovation“ der Bundeskanzler Kohl, Schröder und Merkel. im

DAAD-Preis für Studierende

Internationale Studierende sind jetzt sowohl für ihr hohes Engagement als auch für ihre herausragenden Leistungen gewürdigt worden: Die Leibniz Universität Hannover (LUH) und der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) haben den diesjährigen DAAD-Preis sowie die Hochschulpreise der Victor Rizkallah-Stiftung vergeben, die von der Leibniz Universitätsgesellschaft Hannover e. V. verwaltet werden. Marija Rosic aus Serbien hat den mit 1.000 Euro dotierten DAAD-Preis erhalten. Der mit 500 Euro dotierte Förderpreis der Victor Rizkallah-Stiftung ging an Kire Jovanov aus Nordmazedonien.

Michal Jakub Musialowski aus Polen ist mit dem Preis des Hochschulbüros für Internationales ausgezeichnet worden, der mit 500 Euro dotiert ist. kw/im

SCALE: Erster Spatenstich beim Neubauvorhaben

Interdisziplinäre Spitzenforschung in der Produktionstechnik und im Maschinenbau

Effizientere und nachhaltigere Fertigungsmethoden für Großbauteile, wie sie in Windkraftanlagen, Flugzeugen oder Schiffen zum Einsatz kommen: Mit diesem hochaktuellen Thema werden sich zukünftig rund 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leibniz Universität Hannover (LUH) im neuen Forschungsbau „SCALE – Skalierbare Produktionssysteme der Zukunft“ befassen. Mit dem ersten symbolischen Spatenstich ist im Dezember das Neubauvorhaben auf dem Campus Maschinenbau in Garbsen gestartet. Baubeginn soll im Frühjahr 2020 sein, die Fertigstellung ist für das Jahr 2022 geplant.



„Im Forschungsbau SCALE werden die universitären Kompetenzen auf dem Gebiet der skalierbaren Produktion im Maschinenbau, in der Informationstechnologie und Produktionswirtschaft gebündelt“, sagte Björn Thümler, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur, während der Veranstaltung: „Mit dem Neubau in direkter Nachbarschaft zum Produktionstechnischen Zentrum Hannover werden wir die Stärke dieser Forschungsbereiche weiter ausbauen.“



Auch Universitätspräsident Prof. Dr. Volker Epping freut sich: „Der Forschungsbau befördert die Spitzenforschung an unserer Universität in beispielhafter Art und Weise. Er ist an der Fakultät für Maschinenbau angesiedelt, aber die Assoziation der Fakultäten für Bauingenieurwesen und Geodäsie, Wirtschaftswissenschaften und Elektrotechnik und Informatik fördert den interdisziplinären Austausch und schafft hervorragende gesamtuniversitäre Synergien.“ kw

Save the date | HERRENHAUSEN LATE

Ware Heilung. Zur Beliebtheit asiatischer Therapieformen und Gesundheitskonzepte

Dr. Katja Triplett

22. April 2020 | 20.30 Uhr
Schloss Herrenhausen



Ehrenpromotion für Prof. Dr. Christoph M. Schmidt

Fakultät zeichnet Vorsitzenden des Rats der Wirtschaftsweisen aus

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät hat Prof. Dr. Christoph Schmidt die Ehrendoktorwürde verliehen. Der Ökonom ist der dritte Wissenschaftler, den die Fakultät seit ihrer Gründung 1974 auf diese Weise ehrt. Schmidt ist Vorsitzender des sogenannten Rats der fünf Wirtschaftsweisen, Präsident des RWI – Leibniz Institut für angewandte Wirtschaft (vormals Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung) und außerdem Professor für Wirtschaftspolitik und angewandte Ökonometrie an der Ruhr-Universität Bochum.

Professor Schmidt gelänge es, wichtige wirtschaftspolitische Themen in den Fokus der Diskussion zu stellen und einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln, erklärte Prof. Dr. Stephan L. Thomsen, Leiter des Instituts für Wirtschaftspolitik in seiner Laudatio. Zentrales Kennzeichen seiner Arbeit sei



es, auf wissenschaftlich überprüfbare und kausal identifizierte Zusammenhänge als Grundlage politischer Entscheidungen hinzuweisen.

Christoph M. Schmidt forscht im Bereich der Arbeits- und Umweltökonomik sowie der angewandten Ökonometrie. Daneben hat er zahlreiche Beiträge zur Gesundheitsökonomik, zur internationalen Wirtschaft und dem Welthandel verfasst. im

Impressum

Herausgeber: Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

Redaktionsleitung: Mechthild Freiin v. Münchhausen (mvm)

Redaktion: Ilka Mönkemeyer (im), Katrin Wernke (kw), Katharina Thehos (kt)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Layout: Anne-Kathrin Iltmann

Fotos: ©Leibniz Universität Hannover, S.1 ©Marie-Luise Kolb, S. 2 ©MWK, Mahramzadeh, S. 3 ©Maximilian Weiss; S.4 ©Moritz Küstner, S.4 ©Timm Winkler, ©Kike Vega / UNSPLASH

Druck: Druckerei Hartmann GmbH, Hannover

Anschrift der Redaktion:

Referat für Kommunikation und Marketing
Leibniz Universität Hannover,
Welfengarten 1, 30167 Hannover

Die Uni intern erscheint neunmal jährlich.